

mozaik 3/2012

Der Basilisk am Matthäusplatz meint

Ihre Kolumnistin findet, es gebe keinen Berufeneren als mich, um einen ihrer Lieblingsorte vorzustellen. Recht hat sie! Als Brunnentier kenne und liebe ich den Matthäusplatz seit vielen Jahren.

Aus meinem Maul plätschert kühles Wasser. An heissen Tagen erfrische ich schwitzende Menschen und Hunde die gierig schlabbern was mein Trinkschälchen hergibt. Amüsiert blicke ich auf freche Spatzen, die darin ihr Vogelbad geniessen. Tagsüber ist mein Leben eher beschaulich. Tohuwabohu findet hinten auf Spielplatz und Pausenhof statt. Mit der Feldbergstrasse kann ich leben. Das Brüllen meiner riesigen Urahnen hörte sich bestimmt schrecklicher an als der Verkehrslärm.

Nachts jedoch, da geht die Post ab. Nicht alles was ich sehe, erfreut mein Herz, aber ich habe eine dicke Kupferhaut und ein humorvoll-baslerisches Gemüt. Wenn Abfall rumfliegt, Bierflaschen zerdeppern, oder wenn geprügelt wird, dann allerdings, träume ich davon – wie weiland meine Vorfahren – mit giftigem Atem oder tödlichem Blick drohen zu können! Ich danke meinen Freunden von der Stadtreinigung, die in aller Frühe die Spuren der Nacht entsorgen!

Der Samstagmorgen ist meine ultimative Lieblingszeit. Früh trudeln Marktleute mit ihren Waren ein, und ich bin voll im Einsatz. Ich fülle Kessel für wunderschöne Blumensträusse, wasche Früchte, Gemüse, klebrige Kinderfinger und freue mich ohne Ende über das bunte Treiben.

Hätten Sie gedacht, dass ich so geschwätzig bin? Hätt' ich den Umfang dieser Kolumne nicht längst gesprengt – ich könnte endlos weiter erzählen...

Madeleine Hunziker